

Die Arbeitslosen Münchens.
Bei der gestern in München von einer privaten Kommission für die Arbeitslosenfürsorge vorgenommenen Arbeitslosenzählung wurden gezählt insgesamt 8062 Arbeitslose, davon 7272 männliche und 790 weibliche.

Disziplinlosigkeit in der französischen Armee.
Aus Toulon wird gemeldet: Dem 22. Kolonial-Infanterie-Regiment haben sich in der letzten Zeit die Vergehen gegen die Disziplin in solchem Maße gemehrt, daß der Oberst im Einvernehmen mit dem Brigadegeneral beschlossen hat, aus den besonders undisciplinierten Mannschaften eine Strafkompagnie zu bilden.

Rußland.
Auf Beschluß des russischen Ministerrats werden die Bestimmungen über die Unfallversicherung an Arbeiter und Angestellte in Fabriken und Bergwerken und ihre Familien auf die in Rußland beschäftigten deutschen Reichsangehörigen ausgedehnt.

Die Umwälzung auf dem Balkan.
Die österreichisch-ungarischen Verhandlungen sind soweit gediehen, daß dem österreichischen Vorkriegsminister in Konstantinopel, Markgrafen Pallavicini, für die nächsten Tage die Antwort der Türkei auf die Vorschläge Österreich-Ungarns in Aussicht gestellt werden konnte. Die Lage hat sich im allgemeinen etwas gebessert, obwohl der türkische Vorkriegsminister österreichisch-ungarischer Waren zugekommen hat. Die maßvolle Rede des russischen Ministers des Auswärtigen Jusowski in der Reichsbank hat ebenfalls auf den schlimmsten Nörgler, auf England, eine gewisse Wirkung ausgeübt. Es finden sich bereits ein paar Londoner Blätter, die der Annahme von Bosnien durch Österreich-Ungarn zustimmen. Die serbischen Schuldenfrage an der bosnischen Grenze haben die Lage nicht schwieriger gestaltet. Die Herren Serben werden am Ende wohl einsehen, daß es für sie weit besser ist, sich zu vertragen, als mit Österreich zu schlagen.

Die Lage in Persien
ist fortgesetzt ernst, Handel und Wandel stocken. Die Spannung zwischen den Anhängern des Schahs, der trotz allen Drängens seitens Englands und Rußlands und ungeachtet seiner eignen gelegentlichen Zusicherungen die Gewährung einer Verfassung unterläßt, und den Anhängern einer parlamentarischen Regierungsform verhärtet sich mit jedem Tage mehr. Der Schah scheint zu glauben, daß er die russischen Vorstellungen nicht ernst zu nehmen braucht und daß England gegen die Abweisung und Pläne Rußlands auf die innerpersischen Verhältnisse keinen Einfluß ausüben wird. Schließlich wird dem Lande eine Revolution nicht erspart bleiben.

Beginn des Bürgerkrieges in Venezuela?
An der venezolanischen Küste ist ein Zusammenstoß von kanonischen Schiffen und der Gomez freundlichen Mannschaft des Kanonenbootes „Miranda“ erfolgt, als die Mannschaft der „Miranda“ bei Maracaibo eine Landung versuchte, die General Torres mit 500 Mann verhinderte. Es gab zwanzig Tote und fünfzig Verwundete.

Derliches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 30. Dezember 1908.
Der Weihnachts-Büchertag folgt die der Verkäufer für die Begrüßung des neuen Jahres. Und ist 1908 nicht immer ein lieber Gell gewesen, 1909 soll darum doch bei seiner Ankunft, das ist der allgemeine Wunsch, nur vergnügte Gesichter sehen. So gratulieren wir den guten Freunden und Verwandten von Hohenstein. Die Habitation der Neujahrskarten hat ja auch ja wieder außerordentlich vielseitiges und künstlerisches geschaffen. Wenn die jüngsten Zeitgenossen noch nicht verschunden sein sollten, die den Jahreswechsel mit Vorliebe begrüßen haben, um anderen einen Schabernack durch eine wichtig sein sollende Karte zu bereiten, so dürfen wir doch wohl annehmen, daß sie sich bedeutend vermindert haben. So etwas von Anspielung seiner eignen Bildung ist am Ende doch in jedem Menschen, und der Eifer der Post, derartige Karten nicht den Adressaten auszuhändigen, ist ebenso bekannt wie lobenswert. Sind die Glückwünsche eine große Hauptsache, so dürfen doch auch der Gaumen und die Kehle nicht zu kurz kommen. Aller Sylvester-Büchertag, der nicht getrunken wird, hat seinen Ruf verfehlt; also! Und der Kapseln, Feinschokolade und wie sonst alle Speisen für den letzten Tag im Jahre heißen machen, bildet für das Abschiednehmen eine liebliche Abwandlung. Kinder nötig sind die Sylvester-Dratel, Bieglitzen und anderes. Wer die Sache nur als einen Scherz betrachtet, gut; aber wir haben auch Gebührende, die beweisen, daß es für abergläubische und ängstliche Leute recht geraten ist, hier Maß zu halten. Ihre Sylvester-Verbechtungen treffen außer der Post für den zu bewältigenden Massenverkehr auch die Polizei. Sie drückt ja beide Augen zu, solange es angeht, aber ist eine bestimmte Grenze der allgemeinen Ferkeltät überschritten, heimgangen Pandergreifchen oder Kappgeheulen, dann muß sich das Beamtentum mit dem Panger der Pflicht umgürten. Damit können wir uns also für den Jahreswechsel gewappnet betrachten. 1908 soll nicht viel getaugt haben, weil es ein Schalljahr war; mag 1909 alles doppelt wieder gut machen. Gebrauchen kann am Ende selbst ein Millionär.

Wetterausblick für Donnerstag, den 31. Dez.: Lebhafte nördliche Winde, wolkig, keine erhebliche Temperaturänderung, Schnee.
Landeslotterien. Die Ziehung der zweiten Klasse der 155. Landeslotterie findet Mittwoch, den 13., und Donnerstag, den 14. Januar, statt.
Giroverkehr der sächsischen Gemeinden. Wie bekannt, strebt der sächsische Sparkassenverband eine besondere Art des Giroverkehrs an. Er plant einen Giroverkehr nach dem Mutter der Reichsbank, wobei er als Träger des sächsischen Verkehrs die Gemeindebanken auszuwählen hat. Als Vermittlungs- und Ausgleichsstelle soll eine Gen-

trale in Dresden gegründet werden. Er hat deshalb einen Giroverband sächsischer Gemeinden gegründet, zu dem sich 151 Gemeinden zusammengelassen haben. Es sind dies, abgesehen von den 5 Großstädten, nahezu alle Städte mit revidierter Statutenordnung, die bedeutendsten anderen Städte und die Mehrzahl der Landgemeinden, die sich in vorangehrender Entwicklung befinden. Die Großstädte haben im Zweifel darüber, ob der Giroverkehr gerade in ihrem Gebiete einem Bedürfnis entgegenkommt, vorläufig mit Rücksicht auf die hohen Kosten einer großzügigen Einrichtung eine abwartende Haltung eingenommen. Um aber auch Giroverkehr von und nach den Großstädten zu ermöglichen, hat der Verband ein Abkommen mit der Sächsischen Bank getroffen, nach welchem diese in ihren Niederlassungen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bismarck und Plauen Vermittlungsstellen für den Gemeindeverkehrs Giroverkehr einrichtet und diesem Verkehr an einem Schalter ihrer Räumlichkeiten ebenfalls dient, wie jede Gemeindebank. Das Verkehrsgebiet, in dem der Verband wirken will, soll der volkswirtschaftlichen Schicht nach sich an dem Giroverkehr der Reichsbank abwärts anschließen. Gegenüber dem Postverkehr dienen, da die Uebertragungen rascher als über das Postschiffamt gehen. Auch wird der Verkehr völlig kostlos sein. Ja, es sollen womöglich noch die Guthaben verzinst werden. Außerdem sind die Giroverkehrsformulare leichter zu handhaben, als jeder Schalter, da sie nicht den strengen Formvorschriften des Reichsbankverkehrs unterliegen. Gegenüber dem Bankverkehrsverkehr kommt dem Giroverkehr der Gemeinden, abgesehen von der größeren Sicherheit der Guthaben, der große Vorzug zu, daß seine Teilnehmer von und nach jedem bedeutenderen Platz in Sachsen abweisen können. Man wird nicht verkennen dürfen, daß der Gedanke des Gemeinde-Giroverkehrs, der in einem Institut wie der Sächsischen Bank eine ausgezeichnete danktechnische Stütze gefunden hat, die Beachtung weitester Kreise verdient und die beste Aussicht gewährt, ein wirksames Mittel in der Förderung der uns so sehr nötigen Bargeldversorgung zu werden.

Das Ministerium des Innern und die Tanzweiterung in Sachsen. Auf eine Eingabe wegen Erweiterung der Tanzlaubnis hat der Verband der Sächsischen Saalbesitzer vom Ministerium des Innern einen Bescheid erhalten, in dem es u. a. heißt: „Das Ministerium hatte anlässlich dieser Eingabe umfangreiche Erhebungen über das Tanzwesen im Lande und Mittelungen über die Regelung des Tanzwesens in anderen deutschen Staaten veranlaßt. Kein anderer unter den größeren deutschen Bundesstaaten gewährt ein gleich hohes Maß von allgemeiner Tanzfreiheit, wie Sachsen. Darnach nach den Ermittlungen, die das Ministerium des Innern aus dem vorliegenden Anlasse auch darauf ausgedehnt hatte, welche Grundzüge über die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen in den anderen größeren deutschen Bundesstaaten in Geltung sind, besteht in keinem dieser Staaten allgemein die Einrichtung regulatormäßiger Tanztage, vielmehr bedarf es in der Regel zu jeder öffentlichen Tanzabhaltung der Einholung besonderer polizeilicher Erlaubnis. . . . Das Ministerium des Innern hat nicht nur davon abgesehen, die Beschränkungen des Tanzwesens (wie in anderen Bundesstaaten. — D. R. d.) im Königreiche Sachsen einzuführen, sondern will den Wünschen der heimischen Saalbesitzer in drei Punkten entgegenkommen. Hierbei erwartet das Ministerium von dem Verband der Saalbesitzer, daß er Versuchen einzelner Saalbesitzer, ihren Geschäftsbetrieb durch ungebührliche und gemeinschädliche Mittel zu erweitern, wie sie neuerdings wiederholt hervorgetreten sind, auch künftig mit Nachdruck entgegensteht.“

Hohenstein-Ernstthal, 30. Dez. Nach beendeter Aufsichtung fanden sich die Herren Ratsherrn Mitglieder und außerdem auf ergangene Einladung Mitglieder des Stadtvorstandeskollegiums heute mittags 12 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zu einer Abschiedsfeier für den nach 41-jähriger Amtierung mit Ende dieses Jahres auscheidenden Herrn Stadtrat Zeißig ein. Herr Bürgermeister Dr. Paß gab in einer feierlichen Ansprache dem Bauern der Stadterhaltung über das freiwillige Schicksal des Herrn Stadtrat Zeißig Ausdruck und würdigte die großen Verdienste, die sich dieser während seiner langen Tätigkeit, namentlich auf dem Gebiete des Armenwesens, um die Stadt erworben habe. Um die große Wertschätzung für den durch manderlei Ehrentugenden bereits Ausgezeichneten zu erkennen zu geben, habe die Stadterhaltung ausgesprochen, daß der in den Rathustempel über Herr Zeißig künftig den Stadtratstitel weiterführe. Die Urkunde über die mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs herüber erfolgte Entlassung des Königl. Ministeriums des Innern wurde durch den Herrn Bürgermeister unter Beisein der Stadtvorstände überreicht. Als weiteres Zeichen der Wertschätzung sei von den sächsischen Ratsherrn eine Sitzung für morgige und gemeinsame Zwölfe erteilt worden, die den Namen „Zeißig-Sitzung“ führe und über deren Errichtung der Herr Zeißig sich ebenfalls freuen werde. Er solle das Andenken an ihn wachhalten und die Mildeben und Kommoden annehmen, es ihm nutzlos in selbstloser Tätigkeit für das allgemeine Wohl. Für alle die großen Opfer an Arbeit und Mühe, die Herr Stadtrat Zeißig im Laufe der Jahre dem Gemeinwesen gebracht hat, sollte ihm Herr Bürgermeister Dr. Paß den gebührenden Dank der Stadt, wünschend, daß der Schiedende sich noch recht lange seiner Rüstigkeit erfreuen möchte. Er hat ihn gleichzeitig, der Stadterhaltung ein freundliches Andenken zu bewahren. Mit bewegten Worten dankte der Herr Stadtrat, bedauernd, daß sein Schicksal es ihm unmöglich gemacht habe, sein Amt weiterzuführen. Mit den besten Wünschen für die Stadt scheidet er von der Stätte seiner Tätigkeit. Namens der Herren Stadterordneten wendete hierauf auch deren Vorsitzender, Herr Fabritant Redtsch, dem Herrn Stadtrat Zeißig Worte des

Danks für alles der Stadt geleistete. Er verband damit den Glückwunsch des Kollegiums zu der erfolgten Auszeichnung durch das Königl. Ministerium des Innern und wünschte ihm einen langen, frohen Lebensabend. Auch für diese Ansprache dankte der Herr Stadtrat, indem er gleichzeitig die Fortdauer seines Interesses an der Entwicklung unserer Stadt versicherte. Mit der Protokollurkunde war der feierliche Akt beendet. Im Anschlusse hieran verfügten sich je eine Abordnung der städtischen Kollegien in die Wohnung des Herrn Privatmannes Eduard Becker, der sich durch Krankheit im Laufe dieses Jahres bereits ebenfalls erzwungen sah, sein Stadtratsamt niederzulegen. Auch ihm wollte Herr Bürgermeister Dr. Paß Worte der Anerkennung und des Dankes, indem er ihm eine Urkunde überreichte, derzufolge auch ihm mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs durch das Königl. Ministerium des Innern der Titel „Stadtrat“ verliehen worden ist. Zu dieser Auszeichnung brachte der Herr Bürgermeister die Glückwünsche des Rates dar mit dem Wunsche, daß das Leben, das Herr Becker mit der Weiterführung seines Amtes verbrachte, sich bessern möchte. In gleichem Sinne sprach sich in Vertretung des Stadterordnetenkollegiums Herr Bürgermeister Schellenberger aus.

Die hiesigen Postkassen sind am 1. Januar von 8—9 vorm. und von 12—1 nachm. geöffnet. Die am 31. Dezember und 1. Januar hier eingehenden gemischten Briefe und Postkarten werden nicht mit dem Anlaufstempel bedruckt. Die Paket- und Geldbestellung hat am 1. Januar sowohl im Orts- wie im Landbestellbezirk zu ruhen.

Der evangelische Junglingsverein der Trinitatisparochie veranstaltet am 6. Januar (Epiphaniastag) im Neustädter Schützenhause einen öffentlichen Familienabend. Die Darbietungen haben sich aus deklamatorischen und turnerischen Aufführungen und Tänzen der im Verein bestehenden Trommler- und Pfeiferabteilung zusammen. Ferner wird Herr Pastor Hilde einen Lichtbildvortrag halten. Näheres wird feinerzeit im Inseratenteil unseres Blattes bekannt gegeben werden.

Trottoirstreuen nicht vergessen! In den letzten Tagen sind infolge eingetretener Schneefälle und begleitender Kälte mehrfach Unfälle dadurch herbeigeführt worden, daß Straßenpassanten auf den glatt gewordenen Fußwegen zu Falle gekommen sind und Schaden am Körper und der Kleidung erlitten haben. Welcher Hausbesitzer sich also vor Schaden und den damit im Zusammenhänge stehenden unangenehmen Weiterungen bewahren will, der befolge die vom Stadtrat erlassene Verordnung, die vorschreibt, daß bei eintretender Glätte die Trottoire und Fußwege der Stadt in der Zeit vom Einsetzen des Verkehrs am Morgen bis zum Eintritt der Nacht (10 Uhr abends) so oft mit einem die Glätte abtrocknenden Material zu streuen sind, als sich dies nötig macht, um Unfälle zu verhüten. Also nochmals: Streuen nicht vergessen!

Neue Postkarten. Unsere heimische Kunstankunft W. H. Ademann & Co., Moltkestraße 24, hat wieder 3 hübsche Postkarten auf den Markt gebracht, die sich sehr gut als Glückwunschkarten eignen. Zwei davon zeigen das Posthaus Hainholz in verschiedenen Aufnahmen, die das idyllische Städtchen Erde in reizender Weise darstellen. Die dritte Karte zeigt unseren Altmarkt, auf dem gerade Christmarkt abgehalten wird. Auch hier sind alle Einzelheiten aufs Beste im Bilde festgehalten. Der Ankauf der Karten, die alle drei Winterlandschaft zeigen, deren eigenartiger Reiz ebenfalls sehr gut gezeichnet ist, ist jedermann nur zu empfehlen. Außerdem ist zu raten, den Bedarf umgehend zu decken, da dergleichen gute Gelegenisse schnell verfließen sind. Alle einschlägigen Geschäfte sind mit den Karten versehen, außerdem sind sie direkt von obiger Firma zu beziehen.

Rins-Salon. Ein recht gediegenes Programm zeigt Herr Reuther seit gestern abend. Neben einigen recht originellen humoristischen Nummern, wie „Eine Affäre im Selekthotel“, „Das Alpdrücken“, „Behmann hat Pferdchen gekauft“ und „Feuer, Feuer“, wird auch eine sehr interessante naturliche Aufnahme „Eisenarbeiten“ vorgeführt. Erwähnt seien auch das ergreifende Drama „Aufopfernde Liebe“ und der prächtig kolorierte Film „Das Zauberschwert“. Wie wir ersehen, beschäftigt Herr Reuther für Donnerstag und Freitag eine kleine Ueberausung für jeden Besucher, während nächsten Sonnabend und Sonntag Vorstellung nur für Erwachsene stattfinden soll.

Gersdorf, 30. Dez. In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Ostbauvereins fanden die Neuwahlen der auscheidenden Vorstandsmittelglieder statt. Das Ergebnis war einstimmige Wiederwahl der Herren Vorsitzender Poppe als Vorsitzender, L. H. C. L. L. C. als Kassierer und L. H. C. L. C. als Schriftführer. Letzterer hielt nach Einkleidung einiger Eingänge einen recht interessanten Vortrag über Kultur der Formobstbäume.

Waldenburg, 29. Dez. Der Gsindemerkel zum heutigen guten Diensttage war schwach besucht. Insgesamt konnten 50 bis 60 Rindchen anwesend sein. Die Löhne für Großfleisch betragen 300 bis 400 Mk., für Schweinefleisch 300 bis 380 Mk., für Mettel-, Haus- und Kleinfleisch, sowie Dörstungen wurden 270 bis 300 Mk. bezugsweise 210 bis 240 Mk. und 90 bis 100 Mk. geboten, sie waren aber nicht vertreten. Der Lohn für Großmäde betrug 210 bis 240, für Kleinmäde 180 bis 200 und für Oftermäde 90 bis 100 Mk.

Limbach, 29. Dez. Gestern abend entleibte sich durch Erhängen in seiner elterlichen Wohnung, Dorobbenstraße, der 25 Jahre alte, noch unverheiratete Schmiedel. Er hat in Südwest-Afrika gedient und befindet sich auf Urlaub hier. Was den Bedauernswerten zu diesem Schritt getrieben ist, den Familienangehörigen vollständig unbekannt. **Chemnitz, 30. Dez.** Nach einem sowohl bei der Strafverfolgungsbehörde, als auch beim

Direktorium der Sächsischen Maschinenfabrik einorganisierten Telegramm des deutschen Konsulats in Alexandria ist der Aktivist Herr v. Erdm in Alexandria verhaftet worden. Der also noch am Leben befindliche ehemalige Direktor der Sächsischen Maschinenfabrik hat sich in Chemnitz 2 1/2 Jahre lang unter falschem Namen aufgehalten und heißt in Wirklichkeit Seidlin. Wie ferner festgestellt worden ist, wandte er sich nach seiner Entlassung von Chemnitz nach Bosen, um dort die Direktion eines größeren Establishments zu übernehmen. Er wurde jedoch nach 14 Tagen kündigunglos entlassen und kaufte sich nun in Großlichterfelde, wo er einen Geschäftshandel mit Beleuchtungsgeräten betrieb, eine Villa, die er bekanntlich dann später in aller Ruhe wieder veräußerte. Als ihm wegen der Fälschungen Gefahr entstand, sandte der Bauer, der hier nebenbei ein Viebzuchtgeschäft mit einer Maschinenfabrik hatte, ein Telegramm an die Sächsischen Maschinenfabrik, daß er auf einer Reise nach Indien verstorben sei, und wurde daraufhin wenigstens von der Frau gebührend betrauert. Seidlin ist der Sohn eines Schneiders in Basel.

Lichtenwalde, 29. Dez. Heute nachmittag in der 5. Stunde ist in der Wohnung des Ritterschaftsarbeiters Clausniger der überheizte Ofen zerplatzt und hat die Stube in Brand gesetzt. Das etwa 4-jährige Söhnchen Clausnigers wurde bewußlos in der Stube aufgefunden, während ein 14-jähriges Mädchen, Schwester der Frau Clausniger, in ihrer Angst, an Händen und Füßen schwer verbrannt, bis nach Niederwiesa lief und dort bewußlos zusammenbrach. Es wurde der Bedauernswerten sofort ärztliche Hilfe zuteil. Die Brandwunden des kleinen Knaben waren leider so schwere, daß er abends gestorben ist.

Freiberg, 29. Dez. Ein 24-jähriger Arbeiter von hier, der seiner Geliebten nichts zu Weihnachten schenken konnte, weil er kein Geld hatte, fingerte einen Kaufanfall, bei dem ihm angeblich von zwei Männern 30 Mark gestohlen worden sein sollten. Die Polizei ermittelte aber bald den wahren Sachverhalt.

Dresden, 30. Dez. Zu der Affäre der Bombastuswerke, losmetische Fabrik in Potschappel bei Dresden, wird gemeldet, daß gestern auch der frühere kaufmännische Direktor Bergmann aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Bergmann wurde sofort für die neugegründete Gesellschaft, welche die Bombastuswerke fortführt, als Direktor gewählt.

Leipzig, 29. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer mußten sich 12 Frauen und ein Mädchen, sowie ein Mann wegen Verbrechens gegen das feindliche Leben und wegen Beihilfe hierzu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig befunden. Zwei der Frauen, die eigentlichen Anstifterinnen, wurden zu 2 1/2 Jahren und zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, die übrigen meist jugendlichen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten verurteilt.

Hiesig, 29. Dez. Das achtjährige Mädchen eines hiesigen Außerer schüttelte sich, als es einen Topf aus dem Ofen nehmen wollte, das siedende Wasser auf die Oberhäute und Nase. Am Weihnachtsabend erlitt das Kind den schrecklichen Brandwunden.

Oschas, 29. Dez. Gutbesitzer Naumann in Reibitzsch hat im Garten beim Graben einer Grube ein Gefäß mit 300 Silbermünzen aus dem 13.—14. Jahrhundert gefunden. Die Münzen sind noch gut erhalten und zeigen auf der einen Seite den Meißner Löwen und auf der anderen Seite ein Kreuz.

Planen i. B., 29. Dez. Die von der Kaiserl. Hauptstation für Erdbenenforschung zu Straßburg in Unter-Sachsenberg aufgestellten Seismometer haben die Erdbeden in Kalabrien in einem durch 15 Minuten fortlaufenden, sehr scharfen und ungewöhnlich deutlichen Seismogramm aufgezeichnet.

Titzen, 29. Dez. Todlich verunglückt ist am zweiten Feiertag bei einem Spaziergang die Ehefrau des Fabrikarbeiters Burt im nahen Übersbach. Als die Familie Burt die Landstraße entlang ging, kam in rasendem Tempo ein dem Bauerngutbesitzer Kähler in Ebersbach gehöriges Geschirr fahreslos daher gefahren. Frau Burt wollte dem durchgehenden Geschirr auf der sehr engen Straße ausweichen, wurde aber erfasst und derart zu Boden geschleudert, daß sie bald darauf starb.

Kleine Chronik.

Merlei. Die seit dem dritten Weihnachtsfeiertage in Deutschland fast überall aufgetretene strenge Kälte scheint sich hässlich für einige Zeit einzurichten zu wollen. Im Weichselgebiet im Osten ist man schon auf 23 bis 25 Grad Kälte gekommen; selbst am Rhein hatte man bis 15 Grad. Erhebliche Verkehrsstörungen haben Folge geübt, ebenso werden Todesfälle durch Erfrieren berichtet. Die Eisenteile, da alle Wasserläufe im Ruhe mit Reueis bedeckt sind, glänzend. Groß ist die Kälte auch in England, Frankreich, Spanien, wo sich auch heftige Schneewehen geltend gemacht haben. Eine ganze Anzahl von Personen ist bereits erfroren. Der Eisenbahn-Telegraphen-Verkehr ist sehr erschwert, viele Züge erleiden erhebliche Verspätungen — In Königshütte (Schlesien) ist der Bergmann Themas am ersten Weihnachtstfeiertag erfroren. — In Gnesen verbrannten bei einer Feuersbrunst 2 Kinder des Arbeiters Walsowiak. — In Wagbeurg entstand im Hause Rottersdorfer Straße 8a ein Brand, bei dem die Ehefrau Theurer mit ihrem 1 1/2-jährigen Kinde verbrannte. Es wird vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Der Ehemann kam erst gegen 3 Uhr nachts nach Hause; er wurde dem „Magdeburger Btz.“ zufolge verhaftet. — Im Sebastiansspital in Nürnberg ist ein alter Fräulein, der sich beim Mittagessen „verschluckt“, vor den Augen seiner Mitfräulein erstickt. — In Gmund am Tegernsee hat das 8-jährige Lächterchen des Gastwirts Hbß beim Spielen mit Streichholzern das

Zeit seines 14jährigen Schwefelchens in Flammen gesetzt, in denen das Kind umkam. — Der 50jährige Postbote Humpel aus Kollow bei Schwarzenberg (Bautzen) wurde von einem Windmühlensflügel, den er nicht bemerkte, an den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. — Der in Mainz von seinem eigenen gefesselten Sohne ermordete frühere Reichstagsabgeordnete Rade ist mit den drei ebenfalls von dem unseligen jungen Menschen getöteten Schwestern im Erbegräbnis seiner Familie beigesetzt. Die Teilnahme beherrscht alle Kreise der Bevölkerung. Der Mörder kann nach Lage der Dinge nur einer Heilanficht überwiegen werden. — Bei Bracht (Rheinprovinz) gerieten vier junge Leute auf einem Feldweg mit einem Jagdhüter in Streit. Der Jagdhüter feuerte auf zwei Brüder. Dem einen drang eine Kugel in den Unterleib, und er starb im Krankenhaus, der andere wurde in den Oberschenkel getroffen, so daß das Bein amputiert werden muß. — Bei Opladen im Rheinland ward ein Privatförster Klein von Wilderern erschossen. — In Aurig erschlug eine Arbeiterin am Christabend ihren Mann mit einem Spaten. — Ihren Mann, einen Grubenarbeiter, vor 2 Monaten mit einem Hammer erschlagen zu haben, hat jetzt eine junge 20jährige Witwe Pleza im oberhessischen Orte Karf eingestanden. Bisher hatte man vergeblich nach dem Mörder geforscht. — In Odesa durchschneidet der Provinzial Iwanoff der barmherzigen Schwester Duschewski mit einem Rasiermesser den Hals und stürzte sich dann selbst vom Dache des Hospitals auf die Straße herab, wo er tot liegen blieb. — Einen schrecklichen Selbstmordversuch machte eine Berliner Friseurin, die sich ein Küchenmesser in den Kopf steckte und zugleich den Schlauch der geöffneten Gasleitung in den Mund nahm. Die hysterische Person wollte nicht mehr weiter leben, weil sie vor kurzem ihren Bräutigam verloren hatte. — Wegen Selbstmordversuchs erschoss in Teramo (Italien) der Gutsverwalter Quattoni seinen älteren Bruder und dessen Sohn, stieß sich dann selbst dreimal einen Dolch in die Brust und warf sich in einen Abgrund, an dessen Felsen sein Körper zerfiel. — Die Schweizer Bankfirma Wagnath Witwe und Sohn hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Aktiva sollen 200,000 Mark, die Passiva 800,000 Mark betragen. Etwa 500,000 Mark Passiva entfallen auf kleine Leute. — In Berlin versuchte das Dienstmädchen des Kaufmanns Mich, die 30jährige Anna Simon, infolge plötzlich ausgebrochener Irrennis auf die beiden Kinder ihrer Herrschaft mit einem Messer ein Attentat und stürzte sich, als sie dabei gefasst wurde, aus dem Fenster auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. — Auf dem Eise der mecklenburgischen Seen sind vorgefunden und gefahren insgesamt acht Anaben eingebrochen und ertrunken. — In ganz Galizien herrscht fürchterliche Kälte. Viele Personen haben Nasen und Ohren erfroren. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind größtenteils infolge Vereisung gestört.

Der Feuertod hat am Weihnachtsabend das 10jährige Söhnchen des Schlossers Machowski in Ober-Altendorf bei Hirschberg i. Schl. gefunden. In dem Hause, in welchem die Eltern des Kleinen wohnten, war Feuer ausgebrochen. Um nun sein Weihnachtsgeschenk zu retten, war das Kind noch einmal in die bereits über und über brennende Stube eingedrungen, wobei es umkam. Man fand den Kleinen später vollkommen verlobt als Leiche vor. Der Brand soll böswillig angelegt worden sein.

Schneeall in England. In London fand gestern der größte Schneeall seit vielen Jahren statt. Der Verkehr stockte fast vollständig. Aus allen Teilen Englands und Schottlands kommen ähnliche Nachrichten. Die Eisenbahn- und Telegraphenlinien im Norden von England und in Schottland sind teilweise gestört. Viele Bäume blieben unterwegs stecken.

Kirchen-Nachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Bodenlein-Gratthal.
Donnerstag, den 31. Dezember, abends 6 Uhr Silvester-gottesdienst. Herr Pastor Schmidt.
Freitag, den 1. Januar 1909, Neujahr. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Luc. 2, 21. Herr Pastor Viede.
Hierauf Beichte und heiliges Abendmahl.
Sonntag nach Neujahr, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Wochenamt: Herr P. Schmidt.

Parodie St. Christophori zu Bodenlein-Gratthal.
Am Silvesterabend abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: „Des Jahres letzte Stunde“ von S. A. P. Schulz. — Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Von Oberlungwitz.

Am Jahresabschluss, den 31. Dezember 1908, nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Schmidt.
Kirchenmusik: „Des Jahres letzte Stunde“ geistliches Lied von Schulz.
Am Neujahrstage, den 1. Januar 1909, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 21. Herr Pastor von Dörf.
Kirchenmusik: „Herr, zu Dir.“ Satz für vierstimmigen Chor von Mendelssohn-Bartholdy.
Nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst.
Am Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar 1909, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 2, 38—40. Herr Pastor Schmidt.
Nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst.
Abends halb 8 Uhr Junglingsverein.
Abends 8 Uhr im Fortshaus Versammlung des evang. Arbeitervereins.
Wochenamt: Herr Pastor Schmidt.
Am Epiphaniastage, den 6. Januar 1909, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 2, 1—12. Herr Pastor v. Dörf.
Nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr Missionsstunde.
In beiden Gottesdiensten wird eine Kollekte für den Sachsischen Hauptmissionsverein gesammelt.

Von Oersdorf.

Donnerstag, den 31. Dezember, abends 5 Uhr Silvester-gottesdienst. Herr Pastor Wötger.
Am Neujahrstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Am Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötger.

Von Ritzsch.

Freitag, den 1. Januar (Neujahrstag), vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. halb 9 Uhr Beichtstunde.
Am Sonntag nach Neujahr, den 3. Januar, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. (Wechsel-Kurse.)

Amsterdam	8 Tage	169,60
do.	2 Monate	—
Brüssel	8 Tage	81,25
do.	2 Monate	—
Italien. Plätze	10 Tage	81,20
do.	2 Monate	—
Kopenhagen	8 Tage	112,40
London	8 Tage	21,45
do.	3 Monate	20,825
Madrid	14 Tage	78,05
New-York vista	—	4,19 1/2
Paris	8 Tage	81,50
do.	2 Monate	—
Petersburg	8 Tage	—
do.	3 Monate	—
Schweiz	8 Tage	81,85
Stockh. Gothenb.	10 Tage	112,40
Warschau	8 Tage	—
Wien	8 Tage	85,25
do.	2 Monate	—

20-Franks-Stücke 85,85
Deutscher Banknoten 214,80
Russ. Banknoten 4 1/2
Reichsbankdiskont 8 1/2
Privatdiskont —

Hamburg, 29. Dez. Weizen fest. Mecklenburger und Holsteiner 205—207. Roggen fest. Mecklenburger und Holsteiner 162—168, russischer 157. Gerste fest. Daiser fest. Mais festig. Sa Plata 121,00. Wetter: Frost.

Baumwolle.

Bremen, 29. Dezember. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Baumwolle: Stetig. Upl. middl. lot 45,75.

Liverpool, 29. Dez., 12 Uhr 45 Min. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Amerikaner träge, 3 Punkte höher. Ägypter stetig, unverändert. Brasilianer 3 Punkte höher. Befestigungen stetig. Dezember 4,81, Dezember-Januar 4,79, Februar-März 4,77, April-Mai 4,77, Juni-Juli 4,78.

Die Erde bebt.

Die heutige Menschheit hat ein kurzes Gedächtnis. Seit etwa sechs Jahren stehen wir unter einer Erdbewegung, die unenliches Unglück heraufbeschworen, Tausenden von Menschen das Leben gekostet, Millionen Mark Eigentum in Verlust gebracht hat. Und immer wieder muß man sich überall, selbst an den heimgekehrten Städten, an das erinnern, was war. So trifft eine jede erneute Katastrophe mit erneuter Wucht, während es sich doch nur um eine Folgebewegung von gleichen Erscheinungen handelt. Die Erde bebt; aber mit all' unserem Wissen werden wir nicht ergründet, was nun wirklich seit Jahren im Innern unserer Erde vorgeht. Und wir können uns nicht der Ansicht entschlagen, daß auch die Erdbewegungen in Mitteldeutschland, die wir seit dem Oktober beobachtet, in irgend einer Weise mit dem großen Rumoren im Schoße der gesamten Erde in Verbindung stehen. Unser Wissen ist Stückwerk, das wollen wir nur wieder und immer wieder betonen. Die neuesten Opfer dieser Welt-Katastrophe, Sizilien und die süditalienische Provinz Kalabrien, sind schon so oft von diesen furchterlichen Ueberrassungen heimgeführt worden, daß wir für die bedrängten Bewohner, die noch dazu einem uns engverbündeten Staate angehören, nicht allein die herkömmliche Teilnahme empfinden, sondern sie auch in werktätigen Hilfeleistungen beweisen müssen. In erster Reihe gilt das für die am schwersten heimgefallene, zum erheblichen Teil zerstörte blühende Stadt Messina, die etwa 90,000 Bewohner zählte. Die Erde und das Meer, diese beiden Elemente haben gemeinsam gegen das gewütet, was die Menschheit erschaffen hatte.

Es war in nächster Stunde, als eine unfassbare Edererschütterung die Kirchen, Paläste, Monumentalbauten und Bürgerhäuser wie Steinbrocken durcheinander schüttelte. Mit einem entsetzlichen Krachen schien sich die Erde in die Tiefe zu öffnen, ragende Türme, stolze Giebel, schirmende Dächer stürzten nach. Leute, die sich im oberen Stockwerk behaglich tranken und streckten, sahen lautausschreiend sich mit einem Male auf dem Erdboden, während um sie herum die Wände zusammenbrachen und sie begruben. Wer halbnaht ins Freie rannte, kam auch dort in vollende Trümmer, die seinen Fuß bannten. Und dann zu allem Furchterlichen das Furchterlichere: Das ganze Meer an der Küste von Sizilien und Kalabrien schien plötzlich in furchtbarer Sturzwelle über das Land sich zu ergießen, um alles, was das Erdboden noch am Leben gelassen, zu ertränken. So haben sich Zeichen auf Zeichen gehäuft und eine der grauigsten Katastrophen aller Zeiten geschaffen. Ein Wunder, wenn da der Mut auch der Tapfersten klein ward, wenn die Ueberlebenden in die Gotteshäuser rannten, um die Reliquien der Heiligen in Prozession durch die Straßen zu tragen, damit sie gnädig weiteres Unheil verhüten. Und zu dem Schlimmeren kam dabei noch das Aller schlimmste: Die Wut der Elemente entsandte auch die Bestialität der Menschen. Aus den durch das Erdbeben geöffneten Torn der G-fängnisse drang die Zahl der durch diesen Zufall befreiten Verbrecher in die Gassen des Todes und der Verwüstung. Raub und Plünderung hoben an, ein um so gräßlicheres Bild, als das Beben der Erde den anhaltenden Jora der Elemente offenbarte. Die geängstigten Bewohner, die ihr Leben nicht schützen konnten, mußten mühsam noch ihr Hab und Gut verteidigen. Schließlich waren Militär und Polizei gezwungen, niederzuschließen, wer seiner wahnwitzigen Gier nach Geld und Gut auch in diesen Augenblicken eines allgemeinen Aufbebens der Natur nicht Gehalt gebieten konnte. Während vor Anker liegende Schiffe im Strudel des kochenden Meeres verschwand, jede schnelle Verbindung, die menschlicher Schiffsinn erkennen konnte, gelähmt war, explodierte in Messina noch der Gasbehälter und verursachte vielfache Feuerbrünste, zu deren Dämpfung bei weitem nicht genug hilfsvolle und entschlossene Hände zur Verfügung standen. So wüthete außer dem Wasser und der Erde auch das Feuer gegen die unglücklichen Menschen.

Gleichzeitig mit dem Erd- und Seebeben brach ein wolkenbruchartiger Regen herein, der die allgemeine Not noch erhöhte. Mehrere Eisenbahntunnels sind eingestürzt, die Gleise vielfach vollständig weggeschwemmt. Die in Messina anwesenden deutschen Touristen wurden vom Bremer Lloyd-Dampfer „Therapia“ aufgenommen und nach Neapel gebracht. Verschiedene Hotels sind eingestürzt und haben hunderte von Menschen unter ihren Trümmern beerdigt. Das Erdbeben begann morgens nach fünf Uhr. Alles entwickelte sich so schnell, daß die Mannschaften der vor Messina im Hafen liegenden Schiffe die Stadt schon als einen riesigen Trümmerhaufen sahen, der von einer furchtbaren Schlammwelle überflutet wurde, während im Hintergrunde hier und da Flammen emporzüngelten. Der Nachrichten dienst versagte an den beiden ersten Tagen fast ganz, und beginnt jetzt erst wieder zu funktionieren, wo man die Totenzahl auf 12 000—18 000 schätzt.

Zur Bänderung des traurigen Schicksals so vieler Tausender ist der König Viktor Emanuel von Italien sofort in das heimgefallene Gebiet geeilt, die Regierung hat Lebensmittel, Geld, Militär zur Hilfeleistung abgeordnet, der Papst hat eine allgemeine Einladung zu Unterstützungen erlassen. Ueberall, nicht zum mindesten bei uns in Deutschland, regt sich die Teilnahme, die nicht all' in helfen will, sondern auch helfen kann.

Das Erdbeben ist außer in Süd-Italien und in Sizilien in allen Mittelmeer-Ländern mit größter oder geringerer Stigkeit veripft worden, am stärksten an der Nordküste von Sizilien, eben in Messina und dem ihm gegenüberliegenden Reggio, einer industriereichen Stadt von 45 000 Bewohnern. Diese ganze Küstenstrecke ist ein reicher, von vielen Gärten besuchter Garten, der unter dem Einfluß des höchsten europäischen Vulkanismus, des Aetna, steht; sein Aetna ist wie das des Vesuvius bei Neapel von je solchen Verheerungen ausgeht gewesen, aber die südlicher Lebensmut bei der reichen Vegetation immer wieder hinwegfah. Ob auch in Zukunft die sorglose südliche Lebendigkeit immer wieder über den Ernst des Tages den Sieg davontragen wird, das muß nun allerdings abgewartet werden. Messina ist in der alten wie in der neuen Zeit schon außerordentlich oft von Katastrophen, nicht allein vulkanischer Natur, heimgesucht worden. Epidemien und Uberschwemmungen machten den Erdbeben den Rang streitig. Und nicht vil anders erging es seinen so hart mitgenommenen Nachbarorten. Aller Segen des Himmels an Fruchtbarkeit und leuchtender Uppigkeit erscheint aber dieser Landschaft ausgegossen, die gleichzeitig mit den unheimlichen Gewalten der Unterwelt ringt muß.

Die Zahl der Toten in Sizilien wird auf 75 000, die der Umgekommenen in Kalabrien auf 30 000 geschätzt. Man darf aber zum Glück wohl annehmen, daß diese Zahlen denn doch erheblich übertrieben sind, obwohl von Messina der ganze Stadtteil am Meere zerstört ist und von Reggio kein Stein auf dem anderen geblieben sein soll.

Es sind, wie gesagt, etwa sechs Jahre her, seitdem mit den Verheerungen auf der Insel Martinique eine neue Erdbeben-Periode einsetzte, welche die Menschheit immer von neuem aufschreckte, aber nur, um eben so schnell der Vergessenheit anheimzufallen. In dieser Zeit wurde auch — zu Ostern 1906 — die reiche nordamerikanische Handelsstadt San Francisco furchtbar verwüstet. Verhältnismäßig am schlimmsten ist in allerneuester Zeit die süditalienische Provinz Kalabrien infolge der Häufigkeit dieser Katastrophen mitgenommen, die auch diesmal leider schwer heimgeführt worden ist, allerdings nicht so bedeutend, wie Messina und seine Umgebung. Bis eine vollständige Ermittlung des Schadens festgestellt werden wird, mögen noch Wochen vergehen. Jedenfalls wird dieser Erd-Rumoren den Staaten Italiens Millionen und Aber-Millionen kosten, und darum ist es eine Pflicht der gesamten Kulturwelt, mit der Tat zu helfen.

Die halbamtliche „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Mit Empfindungen lebhaftester Teilnahme vernehmen man in Deutschland die Tauerklunde, daß die mit unserem Volke durch jahrhundertliche Ueberlieferungen, Freundschaft und Bundesgenossenschaft verknüpfte italienische Nation abermals durch einen so schweren Schicksalsschlag betroffen worden ist. Raum begannen die Wunden zu vernarben, die Süditalien in den letzten Jahren durch ähnliche erste, wenn auch räumlich mehr begrenzte Unglücksfälle erlitten hatte, und wieder steht die Menschheit voller Entsetzen vor Trümmerstätten auf altem Kulturland und hört den Schmerzensschrei vieler Tausender von Menschen, die Angehörige durch gewaltsamen Tod verloren und die Grundlagen ihres wirtschaftlichen Daseins zerstört sehen. Die mit reichen Erträgen begabte mühevoll Arbeit vieler Jahre die Staat und G. l. l.“

Schaft des Königreichs Italien zur Erbung des Siedens verrichtet haben, ist durch Elemente unterirdischer Kräfte zum großem Teil vernichtet worden. Von neuem ist die italienische Nation vor die Aufgabe gestellt, diese Wunden, die dem Volke so per zugesagt wurden, zu heilen und da wiederum aufzubauen, wo unberechenbare Gewalt ein Werk schrecklicher Verwüstung vollbracht haben. Möge die italienische Nation, die mit bewunderungswürdiger schöpferischer Kraft auf dem Wege ihrer jetzigen Stellung außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden mußte, bei ihrem Kampfe gegen die zerstörenden Wirkungen der Elemente in dem Bewußtsein große Unterstützung finden, daß die gesamte gestittete Welt ihr mit wärmsten Sympathien zur Seite steht.“

Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

Rom, 30. Dez. In Messina sind nur wenige Gebäude erhalten geblieben. Die Villa Santeramo, wo Kaiser Wilhelm zu weilen pflegt, ist vom Erdboden verschwunden. Zahlreiche Schreckensszenen werden berichtet. Die Gassen von Messina bieten ein schauriges Bild und sind mit verärrumelten Leichen überfüllt und herabstürzenden Siednen und Wimmern erfüllt die Luft. Dabei ist es ganz unmöglich, die Aermsten zu helfen. Der „Corriere“ erzählt, daß die Menge von Messina verstopft und unpassierbar sei. Falls dies so bleibe, ergeben sich für den Handelsverkehr und die Landesverteidigung ganz neue Eventualitäten. Die „Tribuna“ meldet, die Zahl der Opfer sei ungeheuer, die meisten Verwundeten seien unrettbar verloren. Die beständigen Gasexplosionen und Feuerbrünste veroolständigen die Katastrophe.

Rom, 30. Dez. Fischlinge aus Messina schildern den Augenblick der Katastrophe, die an den Untergang von Pompeji erinnert: Während die Menschen in angstvollem Gemüth sich durch die Gassen drängten und von oben Steine, ja Balken, ja ganze Balken auf die Fischlinge herniederhagelten, machte das Meer dazu eine Mufft wie tausend losgelassene Raubtiere. In den Straßen stand das Wasser kniehoch, tiefste Finsternis herrschte, die durch den Feuerchein brennender Häuser wild durchbrochen wurde. Während und sofort nach der Katastrophe verriethen die wenigen anwesenden Offiziere, Militärärzte und Soldaten wahre Helden-taten. Augenzeugen des Untergangs von Reggio di Calabria berichten: Die Stadt lag in ruhigem Schlummer, als plötzlich ein furchterliches Bombardement unsehbarer Kanonen einwirkte und das Meer in wilder Brandung in die Stadt einrang, alles überschwemmend. Zugleich brannen ganze Straßenzüge unter dumpfem Geräusch und unter dem Geheul der Menge einzusinken. Alles dieses war das Werk weniger Minuten.

Rom, 30. Dez. „Giornale d'Italia“ berichtet aus Palmiti: Die Erdbeben dauern fort, ein furchtbarer Blahregen verschlimmert die Lage. 200 Infanteristen sind hier eingetroffen. Die Soldaten haben bereits 300 Leichen geborgen und sofort bestattet. Unter den Trümmern befinden sich noch über 500 Leichen. Es bestätigt sich, daß die Städte Seminara und La Proffitia vollständig verschwunden sind. Der „Avanti“ erzählt, daß die vollständige Zerstörung Reggio amtlich bestätigt wird.

Rom, 30. Dez. Man beschäftigt sich augenblicklich mit der Frage, wie es möglich sei, die bedeutenden Geldsummen, welche unter den durch das Erdbeben entstandenen Trümmern liegen, in Sicherheit zu bringen. Bei der Bank von Sizilien befinden sich, wie verlautet, allein 50 Millionen Lire in den Kassen.

Mailand, 30. Dez. Der „Secolo“ meldet aus Palermo: Hier eingetroffene Fischlinge erzählen, Messina ist dem Erdboden gleich geworden. Von 160 000 retteten sich höchstens 12 000, darnach wären allein 148 000 Menschen in Messina der Katastrophe zum Opfer gefallen.

Catanzaro, 30. Dez. Personen, die aus Messina hier eintrafen, berichten, daß die Trümmer der Stadt trotz anhaltenden Regens noch immer brennen. Ungeheure Rauchwolken entfeigen den Trümmerhäusern.

Turin, 30. Dez. Der Obere des Ordens der Salicamer veröffentlicht eine Erklärung, daß alle Klöster des Ordens zur Verfügung stehen, um Kinder, die durch die Katastrophe zur Waise geworden sind, aufzunehmen.

Wien, 30. Dez. Die Primusagung Triests durch eine Bora wird als mit dem Erdbeben in Kalabrien und Sizilien in Zusammenhang stehend betrachtet. Der Sturm war so gewaltig, daß zahlreiche Personen zu Boden geworfen und schwer verletzt wurden. Auch die See war so wild, daß viele Schiffe bedeutenden Schaden erlitten.

Adriaglut. Die Perle aller Blutweine. Herborragender Stärkungswein. Zu haben bei Heinrich Förster, Oberlungwitz.

Treu

bleibt ein jeder Käufer der echten Siedensperb - Littenmisch - Seife v. Bergmann & Co. Maderndel denn diese erzeugt ein ganzes reines Gesicht, jugendliches Aussehen, welche jammerliche Haut und schönen Gesicht.

Wenzelsalbe

Dose per 1.- In allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten Ch. Wenzel & Co., Mains - Mombach.

Eine Boa

von der Chemnitzerstraße bis nach der Aue verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofsstraße 65 I.

Bisitenkarten

liefern Gorn & Lehmann.

+ Frauen! +

Wenn alle Mittel versagen, dann versuchen Sie bei Störungen Japanpulver. Bestand: Flor. Anth. nobil. jap., plv. Frau M. in B. schreibt: „Mit Japanpulver war ich sehr zufrieden.“ Dose 3 Mk., Nachnahme 3.90 Mk. Mediz. Versandhaus H. Scheffler, Magdeburg-N. 510b Rogätzerstr. 79.

Große Halb-Stage

für 1. April zu vermieten. Rolkestraße 11.

Logenhaus. (Familien-Verkehr.)

Freitag, den 1. Januar 1909:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert und großer Ball,

ausgeführt von der
Stadtkapelle Hohenstein-Ernstthal, unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Konzertmeister Paul Nisch und des Kirchenchores St. Christophorus.
Direktion: Herr Kantor **Merker**.
Anfang nachm. 7/8 Uhr. Entree 40 Pfg. Programm an der Kasse.
Einen genußreichen Abend versprechend, zeichnen hochachtungsvoll
Stadtmusikdirektor **Raumann**. **Wilh. Weise**, Gastwirt.

Rum, Arac, Punsch-Essenzen

in bekannt guten Qualitäten
empfiehlt billigst

Emil Uhlig, Drogerie.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Das Leipziger Tageblatt ist als hervorragende Handelszeitung und hochangesehenes, modernes Familienblatt bei Handel, Industrie, Gewerbe und den gutsituierten, also wirklich kaufkräftigen Familien Leipzigs und seiner Umgebung vortrefflich eingeführt und eignet sich daher ganz besonders zur Veröffentlichung von Qualitätsanzeigen jeder Art.

Inserate 50 mm breite Petitzeile 30 Pf,
101 mm breite Reklamezeile 1.20 M.

Postabonnementspreis 1.20 M monatlich.

Probenummern kostenlos

Vertreter für Hohenstein-Ernstthal: August Schmidt.

Trinken Sie kein Tschechenbier!

Ich empfehle Ihnen vielmehr meine vorzüglichen
Flaschenbiere:
Einfach-, Lager- und Bayrischbier,
vor allem aber das so beliebte goldfarbige,
aus feinstem Malz und Hopfen bereite

Deutsche Reichs-Pilsner

aus der
Abtei-Brauerei von Joh. Henny, Oberlungwitz.
Bestellungen in Flaschen und Fässern nimmt entgegen
Emil Bohne, Flaschenbierhandlung,
Hohenstein-Ernstthal, Hohestraße 2.

Neueste Erfindung! Nervenberuhigende Zigarren u. Zigaretten!

Näheres gratis und franko durch Verlag Erfolg,
G. m. b. H., Berlin-Friedenau.

**Strickwolle,
Häkelgarne,
Seidengarne,
Strümpfe,
Handschuhe,
alle Arten Bänder,
gestickte Kosenträger
und Korsetts**

empfehl
zu äusserst billigen Preisen
**J. Kaseluhn Nachf.,
Emil Uhlig,**
Hohenstein-Ernstthal
Dresdnerstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

**Mehlsäcke,
Zuckersäcke**
kauft stets zu höchsten Preisen
Paul Langer,
Schubertstraße 28.
Säcke-, Planen- u. Pfanddecken-Fabrik.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,

vielfach erprobt, à 50 Pfg.

Apotheker Himmelreichs Leberthran-Emulsion,

tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.

Himmelreichs Gesundheitspillen,
ideales Abführmittel. 1 Mark.

Himmelreichs heilender Balsam,
bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige
Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg pro Flasche.
Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg
Wachholdersaft, frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige
In Milchzucker, blütenweiss, per Pfund 1 35

Gelegenheitskauf!

Wegen überaus großen Einkaufs verkaufe ich in meinem Hause,
Lungwitzerstraße 11, direkt vom Faß

1500 Ltr. Wein

zum Selbstkostenpreis.
Hochfeiner Medizinalausbruch, à Str. 1.25 Mt.
Frisch eingetroffen: 800 Liter Kraftblutwein, à Liter 0.90 Mt.
Karl Kolbe.

Empfehle gleichzeitig:
feine Tisch- und Dessertweine,
sowie **Grog- und Punsch-Essenzen,**
Liföre, Rum, Arac und Cognac
zu billigsten Preisen. **Karl Kolbe.**

Luxusmöbel

Lederwaren

H. Klinkicht,

Sattler-, Tapezierer- u. Dekorations-Werkstatt.

Grösstes Lager von

Polster-Möbeln

in nur bester Ausführung.

Billigste Lieferung ganzer Ausstattungen.

Hohenstein-Ernstthal

Neustadt,

Café Central.

Linoleum

Stühle

Lehgen

Almanache 1909

à Stück 5 Pfg.

sind zu haben in der

Geschäftsstelle dieses Blattes,
Bahnstraße 3.

Max Jul. Oesterreich
Speditions- u. Möbeltransportgeschäft
Hohenstein-Ernstthal
Telephon No. 149.



Breite-
strasse
23/24
empfehl
sich zur

prompten und billigen Erledigung
von
Möbeltransporten.

Frischen Schellfisch
à Pfd. 25 Pfg.,
Ringäpfel, Pfannkuchen,
Datteln und Feigen
empfehl
Otto Groschopp, Zillplatz.

Frucht-Creme-Waffeln,
à Paket 25 Pfennige.
H. Selbmann, Zillplatz.

Neujahrskarten
anerkannt feinste Muster
empfehl
Paul Garbe,
Buch- und Papierhandlung.

1 Herren-Belz,
mittlerer Größe, für 30 Mark zu
verkaufen. Oberlungwitz 605.

Turn-Verein von 1856.

Sonnabend, den 2. Januar,
findet unter
Christbaumergnügen,
bestehend in Fänschen und Ge-
schenkerlofung, statt. Beginn
abends 7 Uhr. Wir bitten um
regen Besuch und zahlreiche Ge-
schenke, die mindestens bis 9 Uhr
abgegeben werden möchten.
Mittwoch, den 30. Dezember und
Montag den 4. Januar Turmfeste.
Der Turnrat.
Karl Feldmann, Vorsteher.

Gewerbeverein Hohenstein-Ernstthal Neustadt.

Die Mitglieder werden höf-
lich gebeten, sich zum Begräbnis
unseres langjährigen Ehren-
mitgliedes, des Schuhmacher-
meisters **Friedrich Albnal,**
Donnerstag, den 31. Dezbr.,
nachm. 2 Uhr im Vereins-
lokal „Stadt Glauchau“ recht
zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

Deutsches Haus.

Heute zum Schluß:
Schweinsknochen mit Klößen
und
niederländ. Gallertschüsseln.

Café Central.
H. Biese,
Conditoreibüffel.

Frischen Schellfisch,

Pfund 25 Pfg.,
empfehl

Rob. Paulus Beck,
Centralstraße.

Norddeutsche Fischhalle Lungwitzerstr.

Feinste frisch geräucherte

Aale

ff. Schellfisch

Elbsarpfen.

Treibriemen

stark und losbar,
30—100 mm breit, stets am Lager;

Näh- und Binderriemen
mit harten Spiken;

Schlagriemen

stark, empfehl

Bernh. Anger Nachf.,

Inh.: Curt Herrmann.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. P. Wangemann

Berlin, Friedrichstr. 185.

Eine süddeutsche Zwirnerei
(Oberfranken)

sucht für Hohenstein-Ernstthal
und Umgegend einen tüchtigen

Vertreter.

Offerten unter Chiffre H. 10
an die Exped. d. Blattes

Weberinnen
werden angenommen.

Joh. Aug. Vogl Nachf.